



Die 1990 von **Otto Habel** gestaltete **Chorwand** verwendet die Figur des Herrn aus Lindenholz aus dem Jahr 1962, die früher an einem Holzkreuz befestigt war. Der Korpus wurde bewusst zwischen Kreuz und Sonne aufgehängt. Dadurch wird der Bogen gespannt zwischen dem Kreuz von Karfreitag und Jesu Auferstehung bei Sonnenaufgang am Ostermorgen.

Die dahinter gestaltete Malerei nimmt den Gedanken des zerrissenen Tempelvorhangs aus Mt 27,51 auf: „Der Vorhang des Tempels riss von oben bis unten entzwei.“

Der Glaube zerreißt den Vorhang der vordergründigen Sicht des Todes Jesu und dringt durch ihn hindurch in österliches Licht. Er sieht den Gekreuzigten vor und in einer rotierenden, ewig bewegten Sonne als den Auferstandenen.

Die unten dargestellten Holzkreuze stehen für das menschliche Leid, das Jesus am Kreuz mitträgt.

Der **Tabernakel** ist der Aufbewahrungsort für die geweihten Hostien, die nach katholischer Lehre Leib Christi sind und bleiben. Beim Empfang der Hostie sind alle Gläubigen miteinander verbunden und werden dabei selber zum Leib Christi.

Tabernakel kommt von dem lateinischen Wort tabernaculum und bedeutet Hütte oder Zelt. Ursprünglich war damit das Zelt gemeint, in dem das jüdische Volk sein Allerheiligstes, die Bundeslade mit den Steintafeln der zehn Gebote, aufbewahrte.

Er ist mit einem Rosenquarz geschmückt und hat seinen Platz in der Seitennische. Er ist so für das persönliche Gebet und für die Verehrung außerhalb der Gottesdienste gut geeignet.

Gestalterisch nimmt er die fließenden Bewegungen in der Bronze sowie im Stein durch die vorspringenden Formen von Altar und Ambo auf. So bilden das Wort, der Tisch und das Brot eine Einheit.

Das **ewige Licht** zeigt an, dass sich geweihte Hostien im Tabernakel befinden und weist auf Christi Gegenwart hin.

Am **Ambo** wird das Wort Gottes verkündet und in der Predigt ausgelegt.

Ambo, der „Tisch des Wortes“ und Altar, der „Tisch des Mahles“ sind die zentralen gottesdienstlichen Orte.

Indem ein eigener Ort geschaffen wurde, um aus den Büchern der heiligen Schrift zu lesen, wird die hohe Bedeutung der Verkündigung unterstrichen. Denn auch im verkündeten Wort Gottes ist Christus selbst gegenwärtig.

Raphael Habel gestaltete Tabernakel, Ambo, Altar, Taufstein, Ständer der Osterkerze sowie den Türgriff des Windfangs. Der Naturstein ist schwäbischer Muschelkalk und die Bronzeteile wurden in der Kunstgießerei Strassacker in Süssen gegossen.

Durch die gleichen Materialien und Gestaltungselemente verbindet er den Eingang und den Ort der Taufe mit dem Ort der Verkündigung und des Mahles.

Der **Altar** wird als der Tisch des Herrn bezeichnet, in Anlehnung an das letzte Abendmahl, das Jesus Christus am Abend vor seinem Leiden mit seinen Jüngern beging. Er dient der Feier der Eucharistie.

Die fließenden Bronzebänder stellen die Verbindung aller Einzelelemente der Kirche dar und finden sich auch am Ambo, am Tabernakel, sowie in den Fenstern wieder.

Die dargestellten Marterwerkzeuge Spieße, Geißeln, Wagenrad, Steine, Rost und verschiedene Kreuze erinnern an das Sterben Jesu und der Märtyrer. Gleichzeitig findet man an den Seiten Lebensbaum-motive, mit denen schon der Türgriff begrüßt.

Die Bronzeplatte weist auf Jesus Christus hin mit dem griechischen Wort ICHTHYS, Fisch. Es enthält die Anfangsbuchstaben für ein kurz gefasstes Glaubensbekenntnis: **I**esous **C**hristòs **T**heou **H**yiòs **S**òtér - Jesus Christus Gottes Sohn Erlöser.

Der **Taufstein** ist der Ort, an dem neue Gemeindemitglieder getauft und dadurch in die Gemeinschaft aller Getauften aufgenommen werden.

Er greift den Gedanken einer überfließenden Wasserquelle auf und erinnert uns durch seine zentrale Position stets an das bei unserer Taufe erhaltene lebendige Wasser von Gott. Symbolisch verbindet die Rinne wie bei einem Brunnen die Elemente Wasser und Erde.

Nach der Taufe wird für jeden Täufling ein Fisch auf einer Welle mit Namen, Taufort und Taufdatum an die **Taufwand** gepinnt.

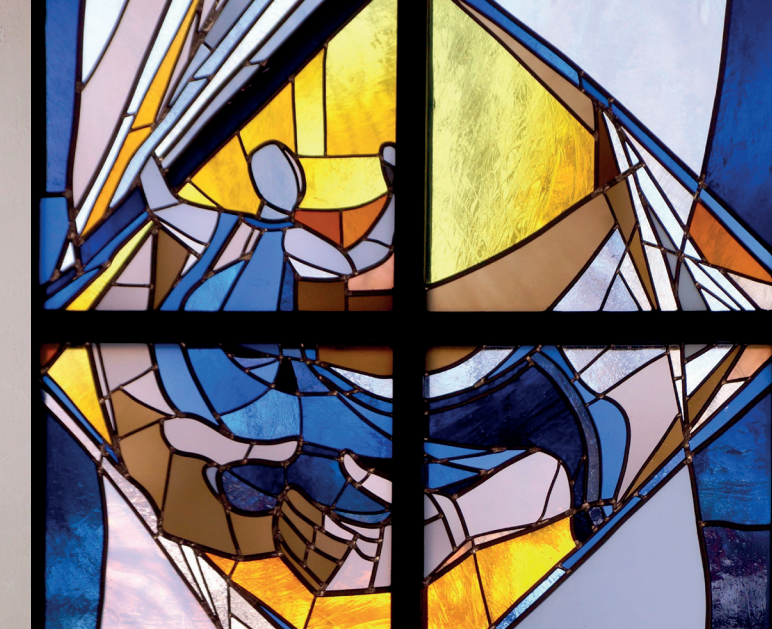
Daneben steht auf einem Bronzeständer die **Osterkerze**. Sie wird in der Osternacht geweiht, am Osterfeuer entzündet und ihr Licht an alle Gottesdienstbesucher weitergegeben. Die Osterkerze wird jedes Jahr in Handarbeit neu gestaltet.

Der **Ständer** zeigt die 12 Tore des himmlischen Jerusalems nach Offb 21,21. Durch Jesu Tod und Auferstehung ist der Himmel für alle geöffnet.



Neues entdecken - Gewohntes neu sehen Kirchenführung in St. Michael Reichenbach an der Fils

Entdecken Sie die Verbindungen zwischen den einzelnen Kirchenelementen, dem Alten und dem Neuen Testament, zwischen Gott und den Menschen sowie den Menschen untereinander.



Als 1940 die Zahl der Katholiken in Reichenbach stetig stieg, konnte bei Familie Zerrer ein Betsaal für 70 Personen gemietet werden. Man wählte sich den **Erzengel Michael** zum Schutzpatron, dem später auch die Kirche geweiht wurde.

Heute grüßt er an der Südostecke der Kirche die vorbeieilenden Menschen. **Joseph Frey** aus Stuttgart hat ihn 1962 aus Muschelkalkstein gehauen.

Das Christentum betrachtet Michael als einen der vier Erzengel. Er gilt insbesondere als Bezwiner des Teufels in Gestalt eines Drachens.

Die **Kirche St. Michael** wurde am 4. und 5. Dezember 1954 durch Carl Joseph Leiprecht, Bischof von Rottenburg, geweiht.

Sie ist 38 m lang und 18 m breit, die Spitze des Turmes einschließlich des 1,60 m hohen Kreuzes ragt ca. 45m hoch über das Gelände. Sie hat ca. 350 Sitzplätze. Die Höhe des Mittelschiffes ist 12,50 m, die Seitenschiffe sind 9 m hoch.

Die Kirche wurde 1990 entsprechend den Erfordernissen des 2. Vatikanischen Konzils renoviert.

Auf der Empore an der Westseite steht die **Orgel**, die bereits 1956 eingebaut und in zwei weiteren Ausbaustufen erweitert werden konnte. Sie verfügt über 25 Register und 1411 Pfeifen.

Das **Fenster über der Orgel** von **Wilhelm Hack** zeigt die Heilige Cäcilia von Rom, Schutzpatronin der Kirchenmusik. Es war 1964 eine Spende des Kirchenchors.

1962 erhielt die Kirche ein neues Geläut mit fünf **Glocken**. Die Dreifaltigkeitsglocke, die Marienglocke, die Armeseelenglocke, die Christkönigsglocke und die St.-Michaelsglocke ertönten zum ersten Mal an Fronleichnam 1962.

Das Geläut hat die Töne F, b, as, des und es und wurde auf das Geläut der evangelischen Mauritiuskirche abgestimmt. Es hat ein Gewicht von nahezu 2,5 t und eine Schubkraft von 14 t.

Links und rechts vom Windfang stehen die Statuen des **Hl. Antonius**, Schutzpatron der Bauern und des **Hl. Josef** als Zimmermann mit dem **jungen Jesus**.

Im **Kupferkessel** steht der Gemeinde das in der Osternacht geweihte Wasser zur Verfügung.

Im **Mittelgang** weisen Wegzeichen in Form von Rauten auf die sieben Sakramente hin: Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Krankensalbung, Priesterweihe und Ehe.

Sie beginnen auf dem Kirchplatz und enden am Altar mit einem Quadrat als Zeichen der Heiligen Stadt, dem neuen Jerusalem.

Die vier Spitzen der Rauten symbolisieren die vier Himmelsrichtungen aus denen die Menschen hier in die Kirche zusammen kommen und das Gehörte danach wieder in die Welt tragen.

Die **Türgriffe** am Windfang öffnen das Haus Gottes als „Pforte des Himmels“ mit dem Symbol des Lebensbaumes im neuen Jerusalem und schlagen damit die Brücke zum Altar und dem Ständer der Osterkerze mit den 12 Toren des neuen Jerusalems.

Der **Kreuzweg** zeigt den Weg Jesu von der Verurteilung bis zu seiner Grablegung in 14 Stationen.

- 1 Jesus wird zum Tode verurteilt.
- 2 Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.
- 3 Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.
- 4 Jesus begegnet seiner Mutter.
- 5 Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
- 6 Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch.
- 7 Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.
- 8 Jesus begegnet den weinenden Frauen.
- 9 Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.
- 10 Jesus wird seiner Kleider beraubt.
- 11 Jesus wird ans Kreuz genagelt.
- 12 Jesus stirbt am Kreuz.
- 13 Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.
- 14 Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

Der Kreuzweg ist aus Lindenholz geschnitzt und von einem unbekannten Künstler abweichend von den Standardbezeichnungen mit neuen Texten versehen worden, wie z. B. Station 1: Gericht über den Richter.

Für eine Kreuzwegandacht siehe Gotteslob Nr. 683.

Die **Fenster** waren 1990 die erste große Gesamtfenstergestaltung von der noch sehr jungen Künstlerin **Regina Baumhauer**.

Die Gläser sind mundgeblasen und weisen eine Glasdicke von 3 - 12 mm auf. Zusammengehalten werden sie von Bleiruten, gefertigt wurden sie von der Firma Gaiser & Fieber in Stuttgart.

Im Eingangsbereich sind sie schlicht gehalten, im Chorraum nehmen sie das Kreuzmotiv auf.

Die zehn Themenfenster im Schiff stellen jeweils eine bestimmte Bibelstelle dar. Die nach oben und unten durchlaufenden Bänder nehmen zum einen das Vorhangmotiv der Chorwand auf, zum anderen die alles miteinander verbindenden Bronzebänder. Als Bindeglied zwischen Altem und Neuem Testament stellen sie auch Jesus dar.

Die Rautenform als Symbole der Sakramente vom Mittelgang wurde in die meisten biblischen Szenen mit aufgenommen um so die Verbindung zwischen dem Alten Testament und dem Neue Testament, sowie den Sakramenten zu verdeutlichen.

Auf der Stirnwand im linken Seitenschiff befindet sich die **Herz-Jesu-Statue**. Das Herz steht für seine übergroße Liebe zu uns Menschen. Im Stich der Lanze wird die Sünde gesehen (Joh 19, 33-37).

Auf der Stirnwand des rechten Seitenschiffes befindet sich die **Marien-Statue**. Maria war erwählt als Mutter Jesu. Durch sie ist Gott selbst in Jesus Christus in die Welt gekommen und hat durch seinen Tod und Auferstehung den Tod besiegt.

Maria wird als Gottesmutter auf der Weltkugel dargestellt, mit Schlange und Mondsichel unter ihren Füßen.

Die Schlange erinnert an die Erzählung vom Paradies sowie vom Sündenfall und von der Vertreibung aus dem Paradies. Die Mondsichel bezieht sich auf Offb 12,1: „Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen, ...“